

# KFG forum grischun

Nr. 26 Herbst 2010

Antonella Vinzens-Sciamanna, Domat/Ems

## Impulstag 2010: Vielfalt ins Spiel bringen – quer Beet

Am Dienstag, 7. September 2010, findet im Kloster Fahr der Impulstag 2010 statt. Wiederum geht es darum, Vielfalt ins Spiel zu bringen – und dies quer Beet. Es ist eine Aufforderung an alle Frauengemeinschaften, ihrem Boden zu trauen und Vielfalt zu leben. Mit Referaten, begleiteten Gesprächsgruppen, Besinnung in der Kirche und Hildegard-Führung (Kräuterspirale) wird ein reichhaltiges Programm geboten. Dieser Tag soll den Frauen Ideen liefern, um sie in die Kantonalverbände zu tragen. Speziell wird dabei eine alte Frauentradition in Erinnerung gerufen: Das Anlegen eines Kräutergarten nach Hildegard von Bingen.

Die Benediktinerin, eine äusserst vielschichtige Persönlichkeit, war ihrer Zeit weit voraus. Ihre Werke befassten sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Hildegard lebte im 12. Jahrhundert und gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Sie setzte durch eigene Denkansätze neue Impulse, was immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen mit geistlichen Amtsträgern führte. Bereits zu Lebzeiten nannten viele sie eine Heilige. Hildegard stützte diese Auffassung, indem sie sich bei ihren theologischen und philosophischen Aussagen immer wieder auf Visionen berief. Die von ihr selbst sehr bildlichen Beschreibungen ihrer körperlichen Zustände interpretiert ein neuzeitlicher Neurologe als Symptome einer schweren Migräne. Interessant für



Biologie und Medizin sind die Abhandlungen über Pflanzen und Krankheiten: Das damalige Wissen aus der grie-

chisch-lateinischen Tradition brachte die Nonne mit der Volksmedizin zusammen und benutzte dabei auch erstmals die volkstümlichen Pflanzennamen.

Hildegard von Bingen wird heute oft als erste deutsche Ärztin bezeichnet. War sie bereits in ihrer Zeit nicht unumstritten, so wird der im 20. Jahrhundert eingeführte Begriff «Hildegard-Medizin» heutzutage auch gerne missbraucht. Nichtsdestotrotz kann diese Frau uns als grosses Vorbild dienen. Und so kann es durchaus sein, dass schon bald zwischen Mustér und Müstair oder zwischen Maienfeld und Mesocco der eine oder andere Hildegarten spriesst und – quer über Beet und Kanton – Freude und Vielfalt ins Spiel bringt. (Quelle: Wikipedia)

### Impulstag im Kloster Fahr 7. September 2010

#### Programm:

- ab 9.00 Uhr Kasse, Kaffee und Tee im (Garten-) Restaurant
- 10.00 Uhr «quer Beet»-Auftritt in der Klosterkirche
- Einführung in «quer Beet» mit der neuen Agenda
- Impulsreferat von Brigitte Warth
- 11.15 Uhr Umsetzung in begleiteten Gesprächsgruppen
- 12.30 Uhr Mittagessen in der Tradition Hildegards von Bingen
- 14.00 Uhr Referentinnenbörse «quer Beet»
- 15.15 Uhr Pause
- 15.45 Uhr Besinnung in der Kirche
- 16.10 Uhr Verabschiedung

Alles Weitere und Anmeldung unter: [www.frauenbund.ch](http://www.frauenbund.ch)

Text: Helen Negrini, St. Moritz; Bilder: Vreni Jäger, Domat/Ems

## Kath. Frauenbund GR – Ausflug nach Pfäfers, Taminaschlucht



Die Anreise mit dem Postauto nach Pfäfers war spektakulär, enge Strasse, steiler Aufstieg; die Kirche war es auch, grosses Bauwerk, helle Fenster, schwarzer Marmor, schöne Holzschnitzereien. Zum Einklang versammelten wir uns zu einer besinnlichen Feier mit dem Thema «Wasser», gestaltet von Myrjam Krebs, Silvia Müller und Beatrice Trappmaier. Das Thema Wasser hat uns auch den ganzen Tag begleitet, sei es als Regen, als Quelle oder als tosende Masse in der Taminaschlucht.

Anschliessend durften wir Herrn Good zuhören, der uns eine umfassende Führung und Erklärung der Kirche Pfäfers abgab. Nur einige Schwerpunkte: die Kirche wurde im frühbarocken Stil

erbaut, deshalb wirkt sie trotz ihrer Grösse hell und leicht. Sie ist unterteilt in vier gleich grosse Quadrate, und diese sind liebevoll gestaltet mit Fresken und Stukkaturen. Und der Clou, ein Viereck ist hinter dem Hochaltar versteckt, vom Chor aus nicht sichtbar. Dort befindet sich auch die riesige Sakristei mit dem wunderbaren, wertvollen Kirchenschatz, und im oberen Stock die antike Orgel, die uns Frau Hanni Decurtins wundervoll ertönen liess. Schwarze Marmorsäulen mit weisser Faserung tragen das ganze Werk. Der Marmor wurde im nahen Steinbruch abgebaut, verarbeitet und von den Frauen mit Tüchern fein poliert. Also schon im Mittelalter, die Frauen haben die Feinarbeit geleistet! Im Schlosshotel Wartenstein durften wir ein vorzügliches Menu geniessen. Die Aussicht ins nahe Rheintal ist sensationell!

Am Nachmittag fuhren wir in die mystische Tamina-Schlucht. Durch die enge dunkle Schlucht führt ein Weg bis zur Quelle des warmen Wassers. Die warme Quelle wurde von Hirten entdeckt, und seit Jahrhunderten lassen sich kranke Menschen mit diesem heilenden Wasser behandeln. Am Eingang der Schlucht wurden zwei Bade-

häuser erbaut, und der erste Badearzt war kein geringerer als der berühmte Mediziner Paracelsus. Früher, als es noch keinen Zugang von Bad Ragaz in die Schlucht gab, wurden die Patienten von Pfäfers mit einem Seil ins Wasser gelassen und mussten dann dort bis zu einer Woche ausharren. Ob sie gesund oder noch kränker wieder auftauchten, ist nicht bekannt. Zum Glück haben wir heute moderne, hygienische Spa-Anlagen!

Es war ein wunderschöner Tag im Kreise der Frauen und zum Thema Wasser. Herzlichen Dank für die Organisation und bis zum nächsten Jahr.



Antonella Vinzens-Sciamanna, Domat/Ems

## Ein Moment zum Verweilen – Altweibersommer

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts bezeichnet der Begriff Altweibersommer die beständige Schönwetterlage in der zweiten Septemberhälfte, die aufgrund



hohen Luftdrucks zustande kommt. Regelmässig lässt der Altweibersommer das Quecksilber in Mitteleuropa tagsüber auf über 20° Celsius klettern. Typischerweise lassen die klaren, kalten Nächte aber zu, dass sich Tau niederschlägt. Spinnweben, die durch den morgendlichen Tau und Nebel benetzt wurden, sind früh morgens deutlich sichtbar. An diesem Phänomen knüpft die wohl wahrscheinlichste Theorie zur Herkunft des Wortes an: Im Altdeutschen bezeichnet weiben das Knüpfen von Spinnweben. Der Zusatz alt drückt dabei aus, dass es sich um einen verspäteten, und somit alten, Sommer handelt. Eine andere Theorie sieht den Namensursprung ebenfalls in den glitzernden

Spinnweben, assoziiert diese jedoch mit dem Silberhaar alter Frauen. Die Spinnweben wurden im Volksglauben für Gespinste von Elfen und Zwergen gehalten. Andere glaubten, darin die Lebensfäden der Menschen zu erkennen, die von einer alten Schicksalsgöttin gesponnen wurden. Im Christentum wurden die Fäden als Zeichen der heiligen Maria gedeutet und daher auch als Marienfäden oder Marienseide bezeichnet. Die Fäden seien von Marias Mantel, den sie bei ihrer Himmelfahrt trug, abgefallen. Tatsächlich aber werden die Fäden von jungen Baldachinspinnen gewoben. Sie nutzen die Fäden, um sich mit dem Wind fortzubewegen. (Quelle: www.hauenstein-rafz.ch)

Christiana Spescha, Andiast

## Gebären in der Hölle von Port-au-Prince unter extremen Bedingungen

Unter diesem Titel hat der Frauenverein Andiast am Freitag, den 9. April 2010 um 20.00 Uhr, alle Interessierten zu einem Vortrag über die Erdbebenkatastrophe von Haiti eingeladen. Die Hebamme Marlies Vincenz aus Vella erzählte lebhaft von ihrem vierwöchigen Einsatz im von Rot-Kreuz-Helfern errichteten Feldspital. Die ca. 100 Zuhörer wurden von den lebhaft geschilderten Erlebnissen mit den dazu passenden Dias richtiggehend an die Stühle gefesselt.

Da stand zum Beispiel eine Zwillingsgeburt an. Da sich die Frau unauffällig benahm, ging man anfänglich davon aus, dass es sich dabei um eine ganz normale Geburt handelte. Doch weit gefehlt. Das erste Kind wurde auf dem Boden in Hockstellung zur Welt ge-

bracht, denn der Geburtsraum war überfüllt. Bei der Nachuntersuchung musste dann mit Schrecken festgestellt werden, dass sich noch ein Kind im Geburtskanal befand, und zwar in einer Steisslage. In der Schweiz würde man jetzt sofort den OP benachrichtigen. Frau Vincenz besann sich in dieser Situation auf die vielen Lehrbücher und gab sich im Inneren einen heftigen Ruck – das schaffst Du schon. Es ging – Gott sei Dank – alles gut.

In der Pause konnten sich die Zuhörer mit Kaffee und Kuchen stärken und sich über die eindrücklich geschilderten – teilweise auch schlimm anzuhörenden – Situationen austauschen. Die Kollekte, die Dank Marlies Vincenz SFr. 1550.– beträgt, wird dem Hôpital Albert Schweitzer in Haiti zukommen. In die-



sem Sinne ein herzliches Dankeschön an Marlies Vincenz und an alle, die etwas für Haiti gespendet haben.

---

### Liebe Präsidentinnen

*Ab dieser Ausgabe des forum grischun möchten wir den Berichten aus den Ortsvereinen einen festen Platz einräumen. Wir hoffen so eine sprachlich, geographisch und thematisch vielfältige Berichterstattung zu ermöglichen. Sie sind also alle herzlich eingeladen, von Anlässen, die in Ihrem Verein bald stattfinden werden oder vor kurzem stattgefunden haben, zu berichten. Einen Monat vor Abgabefrist der Texte wird Ihnen vom Sekretariat ein Mail gesandt, um diese Chance nochmals in Erinnerung zu rufen. Den Anfang macht Edith Bortolon aus Igis-Landquart mit ihrem Beitrag. Herzlichen Dank.*

Edith Bortolon, Igis-Landquart

## Füreinander da sein – Neues ermöglichen

Am Mittwoch, 15. September 2010, 20.00 Uhr spricht Max Feigenwinter zu diesem Thema im Pfarreizentrum in Landquart. Er sagt zu seinem Referat: Wir brauchen einander. Niemand von uns könnte leben ohne andere Menschen. Kein anderes Wesen ist so lange und so stark auf andere angewiesen wie wir Menschen. Während des ganzen Lebens spielen Beziehungen eine grosse Rolle. Es ist deshalb wichtig, dass wir das Miteinander und das Füreinander pflegen: In Nachbarschaft und

Freundschaft, in der Familie und der Partnerschaft, in Vereinen und am Arbeitsplatz. Wir alle haben Möglichkeiten, etwas für dieses Miteinander und Füreinander zu tun. Dabei ist es allerdings wichtig, dass wir auch an uns selbst denken. Schon im christlichen Hauptgebot heisst es: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Es lädt ein und grüsst herzlich: Der Kath. Frauenbund Igis-Landquart-Herrschaft.

## Persönlich

Der Frauenverein Igis-Landquart-Herrschaft wurde 1921 gegründet, zählt 286 Mitglieder und hat 7 Vorstandsfrauen. Die Präsidentin **Edith Bortolon** ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Nebst eigenem Geschäft und Frauenbund vertreibt sie sich die Zeit mit Lesen.

*Welche Hauptaktivitäten führt ihr Verein während des Jahres durch?*

«Am gleichen Tisch» und die Kaffeestube nach dem Gottesdienst am Mittwochmorgen sind unsere Hauptaktivitäten. Im Moment konzentrieren wir uns auf unser Jubiläumsjahr 2010/2011, wo wir interessante Vorträge anbieten und an verschiedensten Anlässen die teilnehmenden Frauen überraschen und verwöhnen möchten. Dies ist unser Dankeschön.

*Edith, was ist für Sie persönlich der wichtigste Anlass in Ihrem Verein?*

Von der Krabbelgruppe zum Muki- und Frauentreff bis zum Seniorenausflug, weil hier wichtige Verbindungen entstehen und die Gemeinschaft aktiv gelebt und somit gefördert wird.

*In welchem Bereich sehen Sie im Moment noch einen Handlungsbedarf?*

Ideen zum Thema: Wie kann man die Leute zum Mitmachen motivieren.

*Was wünschen Sie sich persönlich für den Frauenverein für die Zukunft?*

Dass die Frauen sich wieder Zeit nehmen, Frauen im Verein zu treffen und sie auch wahrnehmen, was ihnen gut tut und woraus sie wieder neue Kraft schöpfen können.

*Können Sie kurz eine lustige Episode erzählen?*

Am Kindergänggalimarkt bewies ein Mädchen wahren Geschäftssinn: Nur nach langem «Stürmen» bei der Mutter durfte sie Kräuter ziehen und sie im Töpfli feilbieten. Obwohl sich dies zwischen all' den Büchern und Spielsachen etwas seltsam ausnahm, war die tüchtige Geschäftsfrau nach kürzester Zeit alle ihre Kräuter los, was einiges Schmunzeln auslöste.

*Was bringt Ihnen die Arbeit im FV persönlich?*

Leben ist arbeiten und alles, was man tut, bringt Erfahrung! Diese tolle Erfahrung, die ich im Verein machen darf, ist jeder Frau herzlich zu empfehlen.

*Herzlichen Dank!*

## Agenda

### August

- Do. 26. **Wenn Eltern älter werden – Die Umkehr der Rollen**  
Va Bene, Chur
- Sa. 28. **Für alles haben wir Zeit – dank gutem Zeitmanagement**  
St. Gallen

### September

- Di. 07. **SKF Impulstag 2010**  
Kloster Fahr, Würenlos AG
- Mi. 08. **Begegnungstag alleinstehender Frauen der Region Albula/Surses**  
14.00 Uhr im Centrum Obertor in Chur
- Do. 30. **Präsidentinnentagung**  
Centrum Obertor, Chur

### Oktober

- Di. 26. **Incontro Mesolcina a Mesocco**
- Sa. 30. **Ökumenische Herbsttagung in Chur**

### November

- Mo. 08. oder Di. 09. **Vorbereitungstag für den Weltgebetstag 2011 – Chile**  
Kirchgemeindehaus Comander, Chur

### Dezember

- Fr. 26.11. bis Do. 23.12. **Aktion Weihnachtsbriefkasten**  
Poststrasse, Chur
- Di. 07. **Adventsfeier des KFG**  
Priesterseminar, Chur

**exigo**

web.competence.partner



www.exigo.ch

#### ● e-mail

Unsere professionellen Mail-services mit exzellenten Spam- und Virenlösungen lassen keine Wünsche offen.

#### ● hosting

Auf Unix- und Windows-Rechnern findet Ihre Website ein Zuhause.

#### ● housing

exigo bietet Ihnen die ideale Infrastruktur für Ihren eigenen dezierten oder virtuellen Server.

#### ● security

Tägliches Backup, redundante Infrastruktur, 7/24 Überwachung sorgen für die optimale Sicherheit Ihrer Produkte.

### Impressum

KFG-forum Nr. 26 Herbst 2010 • Informationsblatt des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG  
Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur, Telefon 081 252 57 24 • kfg-chur@bluewin.ch, www.kfg-gr.ch  
Auflage: 650 Ex. • Print: comunicaziun.ch, Ilanz